

Chilenos en Alemania – Sechs Stimmen, ein Austausch

Ein Gespräch mit sechs chilenischen Schülerinnen und Schülern über ihre Erfahrungen an der Großen Schule: vom ersten Ankommen im deutschen Winter über kulturelle Unterschiede bis hin zu wertvollen Ratschlägen für den bevorstehenden Gegenbesuch. Interview geführt von Torsten Urbansky, Spanischlehrer.



Ankommen in einer neuen Welt

Die Ankunft war für alle sechs intensiv: Vom chilenischen Sommer direkt in den deutschen Winter, mit Kälte, dunklen Morgenstunden und einem völlig anderen Rhythmus. **Juan** beschreibt es so: „Am Anfang ist das schwierig, aber dann beginnt man, sich anzupassen und alles neu wahrzunehmen.“

Für **Agustín** war besonders der Alltag spannend – nicht nur Deutschland als Land, sondern Schule, Familienleben und Regeln kennenzulernen. „Das lehrt einen mehr als jedes Buch“, betont er. Das Zusammenleben mit deutschen Schülerinnen und Schülern entwickelte sich schnell positiv, sobald die anfängliche Zurückhaltung überwunden war.

Amanda erklärt: „Am Anfang wirken deutsche Schülerinnen und Schüler etwas reserviert, aber das ist kein Desinteresse. Sobald man selbst offen ist, verändert sich vieles sehr schnell.“ **Florencia** hebt besonders den respektvollen Umgang und die Ehrlichkeit hervor, die entstehen, sobald Vertrauen aufgebaut ist.



Organisation & Struktur

„Alles ist sehr gut organisiert – Stundenpläne, Unterricht, Verkehrsmittel“, berichtet Juan. Auch der frühere Schulschluss im Vergleich zu Chile wird geschätzt.



Sicherheit im Alltag

„Man kann entspannt zur Schule gehen oder nach Hause kommen, selbst wenn es schon dunkel ist“, betont Gaspar. Das Sicherheitsgefühl beeindruckt besonders.



Vermissten von Zuhause

Der lange Winter lässt Sonne, Meer und die Spontaneität des chilenischen Lebens vermissen. Auch Familie und Freunde fehlen in der Ferne.



Erste Eindrücke

- Klimawechsel: Vom Sommer in den Winter
- Neuer Tagesrhythmus und Schulalltag
- Anfängliche Zurückhaltung weicht Offenheit
- Respektvoller, ehrlicher Umgang

Wertvolle Ratschläge für den Gegenbesuch



Offen und herzlich

„Chile ist menschlich sehr herzlich. Man wird unterstützt und integriert“, versichert Juan. Unsicherheit am Anfang ist völlig normal.



Erfahrung nutzen

„Es gibt einzigartige Landschaften und viele Möglichkeiten, nicht nur sprachlich, sondern auch persönlich zu wachsen“, rät Gaspar.



Sprachliche Herausforderungen

Die deutsche Grammatik – besonders Verbpositionen und Deklinationen – ist komplex. Schnelles Sprechen zu verstehen braucht Übung und Geduld.

Deutschland in drei Worten

„Ordentlich, pünktlich, sicher.“

– Juan

Lieblingswörter auf Deutsch

„Digga, krass und mega – Wörter, die man überall hört und schnell übernimmt.“

– Juan

- Abschlusswort:** „Diese Erfahrung vergisst man nicht“, fasst Juan zusammen. Der Austausch schafft nicht nur sprachliche Kompetenz, sondern vor allem menschliche Brücken zwischen zwei Kulturen – wertvoll für alle Beteiligten, heute und in Zukunft.

